

Ex Post-Evaluierung: Kurzbericht

Palästinensische Gebiete: Schulbauten in der Westbank (Beschäftigungsprogramm IV)



Sektor	Bildung (CRS-Kennung 11120)	
Vorhaben/Auftraggeber	Schulbauten in der Westbank (Beschäftigungsprogramm IV) – 1999 65 096*	
Projekträger	Ministry of Education	
Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex Post-Evaluierungsbericht: 2012*/2012		
	Projektprüfung (Plan)	Ex Post-Evaluierung (Ist)
Investitionskosten	4,32 Mio. EUR	4,00 Mio. EUR
Eigenbeitrag	0,23 Mio. EUR	0,23 Mio. EUR
Finanzierung, davon BMZ-Mittel	4,09 Mio. EUR 4,09 Mio. EUR	3,77 Mio. EUR** 3,77 Mio. EUR

* Vorhaben in Stichprobe; ** 0,32 Mio. Restmittel f. Nachfolgephase „EGP VII“

Projektbeschreibung. Das als offenes Programm konzipierte Vorhaben umfasste die Erweiterung, Rehabilitierung und den Neubau von neun Schulen sowie die Beschaffung schulischer Ausrüstung in der Westbank. Das Programm sollte arbeitsintensiv durchgeführt werden, um temporär Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten zu schaffen. Die Programmaktivitäten umfassten die Rehabilitierung und Erweiterung von insgesamt neun Grund- und Sekundarschulen bzw. 85 Klassenräumen.

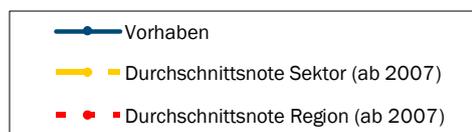
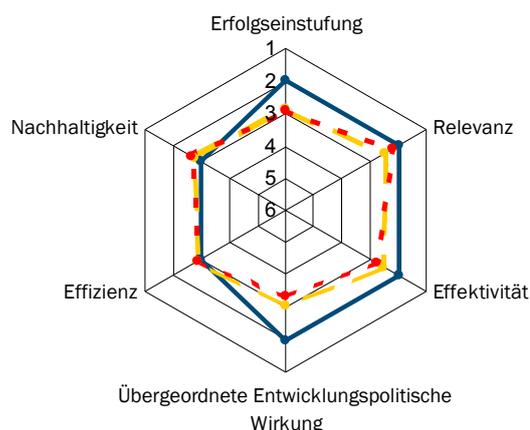
Zielsystem: Oberziel des Vorhabens war ein Beitrag zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Bildungsergebnisse sowie zum vorübergehenden Abbau von Arbeitslosigkeit in der Westbank. Programmziel war die Verbesserung der schulischen Infrastruktur (Unterrichts- und Verwaltungsräume, sanitäre Einrichtungen, schulische Ausrüstung) an Schulen der Westbank und deren angemessene Nutzung sowie die temporäre Schaffung von Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten. Als Indikatoren dienten der Anteil der Lohnkosten bei Baumaßnahmen (20%-30% der Gesamtkosten) und die Nutzung der betroffenen Klassenräume von durchschnittlich etwa 40 Schülern pro Klassenzimmer.

Zielgruppe: Primär Schulkinder als Nutzer der betroffenen Schulen sowie weiterhin die durch hohe Arbeitslosigkeit betroffene lokale Bevölkerung der Westbank, vor allem die männliche, die im Rahmen des Vorhabens zumindest temporär Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten erhielt.

Gesamtvotum: Note 2

Bemerkenswert: Die Kombination von Arbeitsbeschaffung und Schulbau schuf bleibende Werte. Der Bau von Klassenzimmern war relevant, um Bildungszugang für palästinensische Kinder zu schaffen und zudem Schichtunterricht und die Distanz, die Schülerinnen und Schüler täglich zurücklegen müssen, zu reduzieren. Das Programm trug ebenfalls dazu bei, ungeeignete Klassenzimmer oder gemietete Räume zu ersetzen. Insgesamt ebnete dieses Programm den Weg, standardisierten Schulbau durch schüler-zentrierten Schulbau zu ersetzen, der eine für das Lernen förderliche Atmosphäre schafft, Kosten pro Quadratmeter reduziert und sich besser in die vorhandene Landschaft eingliedert. EGP IV schuf als Vorreiterprogramm die Grundlage für strukturbildende Wirkungen innerhalb des Bildungsministeriums und setzte neue Standards für andere Geber.

Bewertung nach DAC-Kriterien



ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

Gesamtvotum: Note: 2

Relevanz: Das Programm entsprach den Zielen des ersten Fünfjahresplans¹ des 1994 gegründeten Bildungsministeriums (2000-2005), welches das Ziel verfolgte, für Mädchen und Jungen der Grund- und Oberstufe gleichberechtigten Bildungszugang in Städten und auf dem Land und für Kinder aus jeder Einkommensschicht zur Verfügung zu stellen. Das Programm entsprach ebenfalls dem jüngsten Fünfjahresplan des Bildungsministeriums (2008-2012 *Education Development Strategic Plan*, EDSP)² und war besonders relevant in Bezug auf Schulzugang.³ Weitere Ziele, wie Unterrichtsqualität, Bildungsverwaltung und die Anpassung der Hochschul- und Fachausbildung an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes, wurden von den Programmen anderer Geber oder seit 2009 durch die von deutscher FZ maßgeblich unterstützte Korbfinanzierung des Bildungssektors unterstützt. Hinsichtlich der einseitigen Konzentration des Programms auf Bildungszugang ist rückblickend einschränkend zu bemerken, dass das heutige Anspruchsniveau der Palästinensischen Gebiete sowie der deutschen finanziellen Zusammenarbeit sich nicht mehr allein auf Schulzugang, sondern auch auf Unterrichtsqualität konzentriert – unter besonderer Berücksichtigung einer verstärkten Bildungsförderung für Mädchen.

Aus heutiger Sicht bleibt das Programm weiterhin relevant, da es dazu beiträgt, den enormen Zuwachs an Schülern aufzufangen, der auf das hohe Bevölkerungswachstum von 3,1% und eine überwiegend junge Bevölkerung zurückzuführen ist. Der Programmansatz ist auch insofern hoch relevant, als er mit seiner Standortwahl darauf abzielte, Zugangshindernisse für Schüler und Lehrer zu reduzieren, die sich aus der israelischen Besatzung ergeben (wie z.B. Kontrollpunkte, Grenzübertritte usw.).

Der Programmansatz war flexibel und bot einen relativ einfachen Rahmen, der sich an wechselnde politische Gegebenheiten anpassen ließ.

Die angenommenen Wirkungsbezüge, denen zufolge die errichtete Infrastruktur (*output*), die mit Hilfe von lokalen Arbeitern errichtet wird, zu besserem Zugang (*outcome*) und dadurch zu besseren Bildungsergebnissen (*impact*) beiträgt, war im Kontext des geplanten Sektorprogramms methodisch plausibel. Die zugrunde liegende Problemanalyse ist auch aus heutiger Sicht schlüssig und nachvollziehbar. Teilnote: 2

Effektivität: Das Programmziel bestand in einer verbesserten schulischen Infrastruktur (Klassenräume, andere Unterrichts- und Verwaltungsräume, sanitäre Einrichtungen und schulische Ausrüstung) an Schulen in der Westbank und deren angemessener Nutzung sowie der temporären Schaffung von Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten – bei einem möglichst ho-

¹ The Ministry of Education and Higher Education (MOEHE) Education Five-Year Development Plan (2000-2005).

² Ministry of Education and Higher Education Palestine. Education Development Strategic Plan 2008-2012. Towards Quality Education for Development. July 2008.

³ Goal 1: „To increase access of school-aged children and students of all education levels and improve the ability of the education system to retain them (Access),“ EDSP 2008.

hen Anteil an Lohnarbeit (> 20%). Implizit beinhaltet die Zielsetzung zudem eine Reduzierung von Klassengrößen, Schichtunterricht und Schulwegen.

Die relevanten Zielindikatoren wurden mehrheitlich bereits am Ende des Programms übererfüllt, was durch die Evaluierungsergebnisse validiert wird. Die Erreichung der bei Programmprüfung definierten Programmziele kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status
Nutzung der betroffenen Klassenräume von durchschnittlich etwa 40 Schülern pro Klassenzimmer	<i>Im Lichte der o.g. umfassenden Zielsetzung wurde dieser Indikator mit durchschnittlich 26 Schülern pro Klassenzimmer statt 40 übererfüllt. Die 25 Sonderräume werden von jeder Klasse der Schule ein bis zweimal pro Woche genutzt.</i>
Anteil der Lohnkosten von 20-30% an den Baukosten	<i>Dieser Indikator wurde übererfüllt. Lt. einem Bericht des Architekturbüros wurden im Schnitt 35% der Kosten für Löhne ausgegeben.</i>

Für die Klassengrößen ergibt sich ein Durchschnittswert von 33 Schülern pro Klasse für städtische Gegenden und 21 Schüler pro Klasse in ländlichen Gegenden. Beide Werte liegen weit unter dem Zielwert von 40 Schülern pro Klasse und selbst unter dem internationalen Standardwert von 35 Schülern und dem Westbank weiten Durchschnittswert von 28 Schülern pro Klasse. Westbank weit wurde Schichtunterricht von 5% der Klassenräume im Schuljahr 1997/98 auf 0,25% der Klassenräume im Schuljahr 2011/12 reduziert, wozu das EGP IV Programm einen Beitrag leistete. Die Tatsache, dass fünf der KfW-finanzierten Schulen in ländlichen, abgelegenen Gebieten lagen, entspricht dem Armutsreduzierungsanspruch und ist daher zu begrüßen. Insofern wurde auch dort Schulraum geschaffen, wo mindestens zehn schulpflichtige Kinder in einem Dorf vorhanden waren, auch wenn die Schülerzahlen pro Klasse damit unter dem Durchschnitt lagen. Was die Anzahl der Räume und Schüler betrifft, lässt sich kein *Gender bias* feststellen. Auch der Unterschied von 47 Prozent Mädchen und 53 Prozent Jungen in den von EGP IV finanzierten Schulen reflektiert den sehr geringen Bildungsunterschied zwischen Mädchen und Jungen auf nationaler Ebene.

Das Architekturbüro stellte der Mission einen detaillierten Bericht mit den Kalkulationen der arbeitsgenerierenden Komponente zur Verfügung. Dieser Bericht spiegelt aus Sicht der Mission die direkten und indirekten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen getreu wider. Teilnote: 2

Effizienz: Die Durchführung des Programms verzögerte sich insgesamt um 19 Monate, was die Durchführungszeit gegenüber der ursprünglichen Planung mehr als verdoppelte. Diese Verzögerung ist zum Teil auf externe, anfangs nicht vorherseh- und im weiteren Verlauf nicht beeinflussbare Faktoren zurückzuführen: Die zweite Intifada erschwerte die Bewegungsfreiheit von Personen und Waren drastisch, und die am Bau beteiligten Unternehmen, Arbeiter, Lieferanten und beaufsichtigenden Regierungsvertreter waren strengsten Checkpoints und Kontrollen unterworfen. Während diese Verspätung die Nutzung der Klassenräume verzögerte, konnten aufgrund der längeren Bauzeit mehr Kurzzeitkräfte beschäftigt werden, was zusätzliches Einkommen für die lokale Bevölkerung generierte.

Die Kosten für EGP IV nahmen sich günstig gegenüber anderen Schulprogrammen aus und bewegten sich im Rahmen der durchschnittlichen Kostenansätze des Bildungsministeriums.

Hinsichtlich Allokationseffizienz war das Programm effizient, indem es 5 Schulen für von Armut besonders betroffene Schüler in zum Teil schwer erreichbaren ländlichen Gegenden finanzierte und dabei besonders Schulen für Mädchen berücksichtigte. In urbanen Gegenden (4 Schulen) reduzierte das Programm Schichtunterricht und leistete damit einen Beitrag zur Westbankweiten Reduzierung von Schichtunterricht von 5% auf 0,25%.⁴ Teilnote: 3

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: Als Oberziel des Vorhabens wurde bei Programmprüfung formuliert, zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Bildungsergebnisse sowie zum vorübergehenden Abbau von Arbeitslosigkeit in der Westbank beizutragen. Aus heutiger Sicht ist auch die qualitative Verbesserung des Bildungsangebotes als Beitrag zur Stabilisierung und Verbesserung der Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler mit einzubeziehen. Daher wurde das Oberziel in der Formulierung angepasst von Bildungsangebot hin zu Bildungsergebnis. Der Prüfungsbericht enthält keine Indikatoren auf Oberzielebene. Daher werden für diese Evaluierung folgende zwei Indikatoren definiert:

Indikator	Status
Leistungsverbesserung in Kernfächern.	<i>Der Lernerfolg von Achtklässlern hat sich laut der jüngsten 2011 Trends in International Mathematics and Science Study (TIMSS) im Vergleich zu 2007 und für Mathematik auch gegenüber 2003 signifikant verbessert.⁵ Damit ist dieser Indikator übererfüllt.</i>
Vorübergehender Abbau der Arbeitslosigkeit durch Schaffung von Beschäftigungstagen, die einem Anteil von 25% der Lohnkosten entsprechen. ⁶	<i>Insgesamt wurden durch das Programm 33.000 Arbeitstage für Arbeitnehmer der Westbank geschaffen. Bei den niedrigeren Baukosten von €3,01 Mio. stellen die 33.000 Arbeitsplätze 35% der Lohnkosten an den Baukosten dar, womit dieser Indikator übererfüllt ist.</i>

Das EGP IV Programm bildete das Fundament für Veränderungen, die das palästinensische Bildungsministerium bezüglich Schuldesign umsetzte. Während das Bildungsministerium zu Beginn des Programms im Jahr 2000 sich ausschließlich auf ein kostengünstiges Standarddesign konzentrierte, entwickelte das Ministerium mit Hilfe der FZ das Schuldesign hin zu kindgemäßen Schulgebäuden (u.a. durch helle Räume, bunte Farben, stabiles und wartungsarmes Material und großzügige Klassenzimmer samt Aula für Schulversammlungen), die ein Klima von

⁴ Palestinian Ministry of Education and Higher Education. 2012. Annual Narrative Progress Report. January-December 2011. Ramallah, West Bank.

⁵ Ina V.S. Mullis, Michael O. Martin, Pierre Foy, and Alka Arora. 2012. TIMSS 2011. International Results in Mathematics. Boston, MA. Seite 56, Exhibit 1.6: Trends in Mathematics Achievement und Seite 56, Exhibit 1.6: Trends in Science Achievement.

⁶ Im PV wurde zunächst von geschätzten 47.000 Beschäftigungstagen in der Westbank ausgegangen (bei einem Anteil von 25% Lohnkosten an den Baukosten von €3,2 Mio.). Diese Schätzung hat jedoch die Höhe der Lohnkosten unterschätzt, die auf den Minimumslohn der Westbank festgelegt wurden, wodurch sich bei geringeren Baukosten, weniger als die geschätzten Arbeitsplätze ergaben und die Lohnkosten einen höheren als ursprünglich geschätzten Anteil an den Baukosten aufweisen.

Qualität, Selbstachtung, Sauberkeit und Ordnung schaffen, das Lernen fördert. Während die EGP IV Phase noch kein innovatives Schuldesign förderte, legte es durch seine Qualität die Grundlage für die Weiterentwicklung, die strukturbildend wirkte und einen neuen Standard für alle von externen Gebern finanzierten Schulen geschaffen hat.

Erziehung wird in Palästina als Mittel zur Staatenbildung verstanden. Lehrer, Eltern und Schüler fassen Schulbildung als etwas auf, das ihnen hilft, die politische Situation zu verändern und die Bedingungen der künftigen Generation zu verbessern, sei es dadurch, sie zu befähigen, auszuwandern und in anderen Ländern Arbeit zu finden, sei es in einem intellektuellen Wettbewerb mit Israel zu bestehen.

Während das Programm verbesserten Schulzugang für 3.456 Schüler geschaffen hat (verglichen mit geschätzten 2.400 direkt Begünstigten bei Abschlusskontrolle), sind die Resultate mit Bezug auf Schulleistungen nicht eindeutig nachweisbar. EGP IV hat Bildungsqualität nur indirekt durch den Bau von Fachräumen, wie Computer- und Physikräumen, sowie Bibliotheken unterstützt. Darüber hinaus trug die Reduzierung von Klassengröße und Schichtunterricht potentiell zur Unterrichtsqualität bei. Eine Studie aus dem Jahr 2011, die die mathematischen und naturwissenschaftlichen Kenntnisse von Achtklässlern testet (*Trends in International Mathematics and Science Study*, TIMSS) wies nach, dass sich der Lernerfolg von Achtklässlern im Vergleich zu 2007 und für Mathematik auch gegenüber 2003 signifikant verbesserte. In Bezug auf Mathematik wurde eine durchschnittliche Punktezahl von 404 erreicht, was eine Verbesserung von 37 Punkten im Vergleich mit der 2007 durchgeführten TIMSS Studie bedeutete und eine Verbesserung um 14 Punkten im Vergleich zu 2003. In Bezug auf Wissenschaften wurde 2011 eine durchschnittliche Punktezahl von 420 erreicht, was eine Verbesserung von 16 Punkten im Vergleich mit 2007, jedoch eine Verschlechterung von 15 Punkten gegenüber 2003 bedeutete.⁷

Betrachtet man die Wirkung des Programms aus heutiger Sicht und vor dem Hintergrund der Ergänzungen durch spätere Phasen, so wurden die Kapazitäten zur Bereitstellung eines angemessenen Bildungsangebots in den Gebieten erheblich erweitert. Diese Bildungsförderung kam für das hier behandelte EGP IV 3.456 Schülerinnen und Schülern sowie rund 135 Lehrerinnen und Lehrern zugute. Das Programm insgesamt förderte jedoch innerhalb der letzten 14 Jahre in der Westbank und Gaza letztendlich 1,1 Millionen Schülerinnen und Schüler sowie rund 30.000 Lehrerinnen und Lehrer und Schulpersonal, das für den Betrieb und die Instandhaltung der Schule verantwortlich war. Langfristig ist dies ein wichtiger Beitrag für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in den Palästinensischen Gebieten.

Bislang wurden in allen EGP Phasen insgesamt Bau und Rehabilitierung von 81 Schulen mit 818 Klassenräumen finanziert. Da die Bauaufträge ausschließlich lokal vergeben wurden, profi-

⁷ Ina V.S. Mullis, Michael O. Martin, Pierre Foy, and Alka Arora. 2012. TIMSS 2011. International Results in Mathematics. Boston, MA. Seite 56, Exhibit 1.6: Trends in Mathematics Achievement und Seite 56, Exhibit 1.6: Trends in Science Achievement.

tierten davon kleine und mittlere palästinensische Unternehmen. Dadurch entstanden vorübergehend mehr als 5.000 Arbeitsplätze. Teilnote: 2

Nachhaltigkeit: Die Bauqualität der Schulen war generell von guter Qualität. Selbst acht bis zehn Jahre nach Übernahme der Gebäude durch das Bildungsministerium waren die Schulen generell in gutem Zustand, wenn sie auch hier und da von verstärktem Wartungsaufwand profitieren würden. Unterschiede im Unterhaltungszustand der besuchten Schulen waren v.a. dem Engagement von Schuldirektor, Gemeinde und Elternschaft zuzuschreiben.

Schulen erhalten ihr Einkommen durch niedrige Schulbeiträge, Einnahmen aus Erlösen der Cafeteria, Spenden der Gemeinde und Zuwendungen aus dem Bildungsministerium für Reparaturen. Dennoch gibt es auf Schulebene kein System, das Mittel generiert, um Wartung von Gebäuden unabhängig vom Engagement des Direktors, Elternrates oder der Gemeinde zu gewährleisten.

Kleinere Reparaturmaßnahmen, wie z.B. das Ersetzen von Fensterscheiben, Glühbirnen, Fotokopiermaschinen usw., werden individuell von den Schulen durchgeführt – besonders dort, wo Direktor und Gemeinde an Erziehung der Kinder starkes Interesse zeigen und hoch motiviert sind. Darüber hinaus hat das Erziehungsministerium einen Fünfjahresplan, der den Ersatz von 100 Klassenzimmern pro Jahr vorsieht, dessen Finanzierung aber ebenso auf externe finanzielle Unterstützung angewiesen ist wie der ggf. anstehende Neu- bzw. Umbau von Schulen. Dabei bildet die Sicherheit der Schüler das wichtigste Kriterium für den Ersatz von Klassenzimmern. Da der Bildungshaushalt größtenteils auf Zuwendungen von Gebern basiert, ist dessen Nachhaltigkeit eingeschränkt.

Der Aspekt der Erdbebensicherheit ist von Bedeutung, da das Jordantal an einem Grabenbruch liegt, an dem die Arabische und die Afrikanische Tektonische Platte aneinander stoßen und ein starkes Erdbeben Vorhersagen zufolge längst überfällig ist. Die Palästinensischen Gebiete haben Standards für erdbebensicheren Schulbau festgelegt, und Baupläne werden auf Erdbebensicherheit geprüft. Ob sich jedoch die Erdbebensicherheit unter den schwierigen Baubedingungen der 2. Intifada adäquat umsetzen ließ, konnte von der Evaluierungsmission nicht überprüft werden. Teilnote: 3

ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODIK DER ERFOLGSBEWERTUNG (RATING)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden